

ARNDT GEIGER HERRMANN SCHAFFT RAUM ORT ODER ORT RAUM?



Im Bild:
Thomas Geiger, René Arndt,
Henning Röth, Mischa Illi (v.l.).

Wenn Raum zum Erlebnis wird

Die architektonische Haltung des Zürcher Büros ist der formale und inhaltliche Bezug zur Schweizer Moderne des 21. Jahrhunderts. Ihr haben sich die Architekten und Innenarchitekten ungeachtet aller postmodernen Strömung konsequent verpflichtet. Das Ziel ist gute, zeitlose Architektur, die identitätsstiftend und werterhaltend ist. Dazu gehören die Reflexion und das Sich-Einlassen auf den Ort, ohne die ihre Architektur nicht denkbar wäre.

Ihr Credo «Raum schaffen» soll sich für den Benutzer der Bauten zu einer neuen Erfahrung verwandeln: «Raum erleben». Die Menschen sollen sich in ihren Räumen wohlfühlen. Den Dialog zwischen Innen- und Aussenraum im Alltag erlebbar machen – das zeichnet alle Bauten aus, sei es Wohnüberbauung oder Villa, Büro oder Hotel, Neu- oder Umbau.

Kontakt

ARNDT GEIGER HERRMANN AG
Architekten & Innenarchitekten
ETH/FH/SIA/VSI

Mythenquai 345
CH-8038 Zürich
Tel. +41 44 488 60 60
mail@agh.ch
www.agh.ch



Neubau Villa, Zürich
Baujahr: 2014
Bauherrschaft: privat



Neubau Mehrfamilienhaus,
Kilchberg
Baujahr: 2014
Bauherrschaft: privat



Zentrumsüberbauung
Linthofwiese, Uznach SG
Baujahr: 2010–2012
Bauherrschaft:
Pensionskasse des Bundes
Informationen:
Neubau mit 106 Wohnungen
(davon 35 Alterswohnungen)
und 1500 m² Gewerbe



Neubau
Einfamilienhaus,
Zürichsee
Baujahr: 2012
Bauherrschaft: privat

Bauherr mit Weitsicht

Antoine Berger wohnt in den obersten Etagen eines Mehrfamilienhauses. Dank diesem Wohnkonzept genießt der Gartengestalter die Privatsphäre eines Eigenheims und profitiert zudem von unübertrefflichem Panoramablick, erhöhter Sicherheit - und attraktiven Mieterträgen.

Text Uli Rubner

*Antoine Berger
genießt den
abendlichen Blick
auf Zürich.*



Die Garten- und Terrassengestaltung lag dem Hausbesitzer als studierten Landschaftsarchitekten besonders am Herzen.



Auch beim Küsten- und Balkon müssen die Bewohner nicht auf Seesicht verzichten. Die Küche wurde von Wiesmann geplant und mit Geräten von Miele und White House ausgestattet.



Im Wohnbereich kommt das atemberaubende Panorama perfekt zur Geltung – dank den rahmenlosen Fenstern von Sky-Frame.



Seitenansicht des Mehrfamilienhauses der Zürcher Architekten Arndt Geiger Hermann.



Auf der hinteren Terrasse sorgen Bambushecken für Sichtschutz. Hier dominieren Holzbeläge, während auf den anderen Terrassen und in den Boden Dielen, die kalt ausstrahlen, verlegt sind.



Auf den Terrassen gehen die Lampen von Living Dreams tagüber eine schöne Dekoration ab und verströmen in der Nacht angenehmes Licht.



Die Vorhänge filtern das grelle Tageslicht, ohne den Ausblick auf den Solitärbaum und den See zu beeinträchtigen. Dank den rahmenlosen Schiebetüren verschimmen die Grenzen zwischen drinnen und draussen.

Hausherr Antoine Berger in seinem Penthouse-Homeoffice. Im Hintergrund der Blick auf das Zürcher Seebecken.



„Ich wäre auch gerne Architekt geworden.“

Vor 40 Jahren lebte Antoine Berger schon mal hier. Er hatte sich im familieneigenen Haus in Kilchberg seine Junggesellenwohnung gebaut. Nachdem er selbst eine Familie gegründet hatte, kaufte er eine grosszügige Jugendstilvilla ganz in der Nähe des heutigen Standortes, wo er mit seiner Frau den Komfort eines gediegenen Hauses mit Garten und Pool genoss und das Paar zwei Söhne grosszog. «Aber mir war immer klar, dass ich irgendwann zurück zu meinen Wurzeln wollte», sagt Antoine Berger, der mit seinem Bruder das Familienunternehmen Berger Gartenbau 1978 von seinem Vater übernommen hat. Damals waren es fünf Mitarbeitende, heute beschäftigt er 120 Angestellte und gehört damit zu den Grossen der hiesigen Gartenbaubranche.

Wer auf der Terrasse seines 400 Quadratmeter grossen Penthouses steht und

den unverbaubaren Blick über den Zürichsee sieht, kann verstehen, warum es Berger wieder hierhin zog. Er kaufte noch ein angrenzendes Grundstück dazu, riss die bestehenden drei Häuser ab und baute sich ein spektakuläres Haus mit sieben

Wohnungen, von denen fünf vermietet sind. Das Architekturkonzept sollte den Panoramablick möglichst wenig einschränken. Deshalb entschied man sich zusammen mit den Architekten vom ▶



Dank versenkbaren Fenstern von Hirt Metallbau in Glattbrugg wird das Hallenbad bei schönem Wetter zum überdachten Outdoor-Pool.

Grossflächige Fensterfronten rufen nach Sichtschutz – hier optimal gelöst mit üppiger Bepflanzung.

Die rahmenlosen Fenster von Sky-Frame bieten einen nahtlosen Übergang von drinnen nach draussen.

auch die Verschmelzung von Innen- und Aussenräumen. «Es ist uns gelungen, ein Haus zu bauen, bei dem man nicht mehr merkt, ob man drinnen oder draussen ist», so der stolze Bauherr, der am liebsten selbst Architekt geworden wäre.

Nach Vollendung des 65. Lebensjahres im Dezember wird sich Antoine Berger aus dem Geschäft sowie aus der Politik als FDP-Kantonsrat zurückziehen und sich nur noch um das umfangreiche Immobilienportfolio der Familie kümmern. Seine Söhne Tobias, diplomierte Landschaftsarchitekt, und Remo, studierter Betriebswirt, beide mit abgeschlossener Berufslehre als Landschaftsgärtner, übernehmen ab Januar 2019 die Führung und die Anteile des Gartenbauunternehmens.

Den perfekten Arbeitsplatz für den neuen Lebensabschnitt abseits der operativen Führung hat Berger schon: das Homeoffice im Adlerhorst über seinem Penthouse. Ein solches zweites Obergeschoss war nach der alten Bauzonierung noch möglich; Berger war der Letzte, der diese Chance nutzte. ■

Wohntipps für grosse Fensterfronten

Innenarchitekt René Arndt weiss, wie es geht:

- Tagsüber geht es darum, Licht zu filtern, ohne die Aussicht einzuschränken. Gut geeignet dafür ist ein aussenliegender Sonnenschutz, zum Beispiel Stoff- oder Lamellenstoren etc. Überlegenwert sind ausserdem innenliegende Tagesvorhänge, Lamellenstoren oder Schiebepaneele.
- Abends sollten Spiegelungen und schwarze Scheiben verhindert werden, ohne Durchsicht einzubüssen. Dafür eignet sich eine Aussenbeleuchtung, zum Beispiel auf einem Baum, einem Vordach oder einem Vorplatz. Einsicht verhindert man mit Aussenstoren und Vorhängen.
- Für behagliche Atmosphäre am Abend eignen sich raumhohe Vorhänge, eventuell mit Beleuchtung inszeniert. In Schlafräumen sollte man zusätzlich Verdunkelungsvorhänge auf einer zweiten Vorhangschiene anbringen.
- Es ist darauf zu achten, dass in Räumen mit vielen Fenstern nicht von allen Seiten Licht einfällt. Man kann einzelne Fenster komplett mit dichten Vorhängen abdunkeln, damit im Raum kein «optischer Durchzug» entsteht.
- Die Möblierung soll das Raumgefühl nicht beeinträchtigen und genügend Licht in die Raumecke fallen lassen. Zu vermeiden sind raumhohe Schränke, stattdessen lieber Raumteilmöbel, Sideboards und Einzelstücke verwenden. Bei Sitzmöbeln gleichzeitig Ausblick und Innenblick beachten.



„In diesem Haus merkt man nicht mehr, ob man drinnen oder draussen ist.“

► Büro Arndt Geiger Herrmann für eine Konstruktion aus Stahl und Glas. Ideal dafür geeignet sind die versenkbaren Scheiben im Poolbereich von Hirt Metallbau, Glattbrugg, und die rahmenlosen Schiebefenster von Sky-Frame in Frauenfeld. Der Firmenslogan von Sky-Frame, «A view, not a window», bringt die Philosophie dieses Wohnkonzeptes auf den Punkt. Wichtig war dem Gartenbauer